



# ASPEKTE

Der Newsletter der Johanniter GmbH

## Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE sowie ältere Ausgaben jederzeit und von überall abrufen unter: [www.johanniter.de/aspekte](http://www.johanniter.de/aspekte)



**August-Ausgabe 07/2024**

22. August 2024

Titelfoto: Wo vor über 100 Jahren ein Flugplatz war, betreuen die Johanniter heute Seniorinnen und Senioren.



**JOHANNITER**

# Editorial



Fotoquelle: Johanniter

Frank Böker

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

moderne Medizin – basierend auf präziser Diagnostik, zielgerichteter Therapie und verbunden mit professioneller, zugewandter Pflege – dafür stehen wir Johanniter. Dass wir dabei an erster Stelle die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten im Blick haben, zeigt einmal mehr die Titelgeschichte dieser Ausgabe.

Viele Menschen, sowohl im Erwachsenen- als auch Kindes- und Jugendlichenalter, leiden an starkem, krankhaftem Übergewicht und den damit einhergehenden Folgen – auf körperlicher, psychischer sowie sozialer Ebene. Die Rede ist von Adipositas. Häufig ist ein geregelter Alltag für Betroffene kaum mehr zu bewältigen und der Weg in ein „leichteres Leben“ aus eigener Kraft eine schier unüberwindbare Hürde. Was es dann braucht, ist Hilfe in Form von ganzheitlichen, individuell zugeschnittenen Behandlungs- und Therapiekonzepten. Unsere Spezialistinnen und Spezialisten in den Johanniter-Krankenhäusern sowie -Fach- und Rehabilitationskliniken setzen genau hier an und stellen damit ein weiteres Mal unsere vielfältigen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Exzellenzen unter Beweis.

Sei es bei der Behandlung von Essstörungen oder anderen Erkrankungen – Qualität muss die Grundlage unserer Arbeit in den Kliniken und Seniorenhäusern sein. Um diese nach außen sichtbar zu machen, gelten Zertifikate und Auszeichnungen als wichtige Indikatoren. Vor diesem Hintergrund freut es uns besonders, dass viele Johanniter-Einrichtungen kontinuierlich von Fachgesellschaften sowie neutralen Institutionen geprüft und ausgezeichnet werden. Zwei aktuelle Beispiele stellen wir in dieser Ausgabe vor:

Während das Alterstraumatologische Zentrum am Johanniter-Krankenhaus Duisburg-Rheinhausen erstmals durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) zertifiziert wurde, kann sich das Neurologische Rehabilitationszentrum Godeshöhe zum wiederholten Male in Folge über die erfolgreiche Rezertifizierung als Multiple Sklerose Rehabilitationszentrum durch die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bundesverband e. V. freuen. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank an alle, die zu diesen Auszeichnungen beigetragen haben!

Lesen Sie gern mehr dazu in dieser Ausgabe.

Ihr

**Frank Böker**

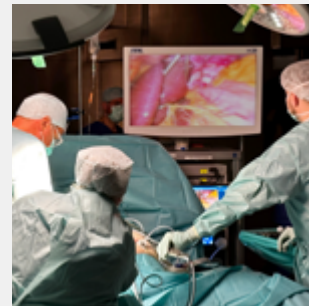
Vorsitzender der Geschäftsführung

## Inhaltsverzeichnis

4-8

### Titelthema

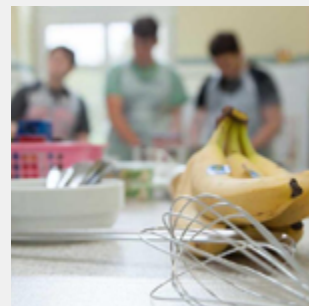
Der Weg in ein „leichteres“ Leben: individuelle Behandlungs- und Therapiekonzepte bei Adipositas



9-12

### Medizin, Pflege und mehr

Zertifizierung für das Alterstraumatologische Zentrum am Johanniter-Krankenhaus Duisburg Rheinhausen / Ev. Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach: neue Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung für Patientinnen und Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen / Johanniter-Krankenhaus Duisburg Rheinhausen setzt sich für Tierwohl ein: Patenschaft für Duisburger Zoo / Neurologisches Rehabilitationszentrum Godeshöhe erfolgreich als MS-Zentrum rezertifiziert / Jugendliche engagieren sich für Seniorinnen und Senioren: neuer Sinnesgarten für das Johanniter-Haus Lorsch



13

### Veranstaltungen und Weiterbildung

Neues Zentrales Fort- und Weiterbildungsprogramm



14

### Wir in den Medien

Spitzenkoch sorgt für frischen Wind im Johanniter-Krankenhaus Stendal



15

### Tradition

Reise in die Vergangenheit am Johanniter-Stift Berlin-Johannisthal: 100 Jahre im Dienst hilfsbedürftiger Menschen



16-17

### Fundraising und Ehrenamt

Förderverein der Kinderklinik Hamm feiert zehnjähriges Bestehen / Spendensiegel für das Fundraising der Johanniter GmbH



18

### Personalien

Björn Dawid unterstützt das Personalmarketing im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen / Yildiz Ammerpohl ist neue Chefärztin der Geriatrie an den Johanniter-Kliniken Hamm



Fotoquelle: istock, eyecrave productions

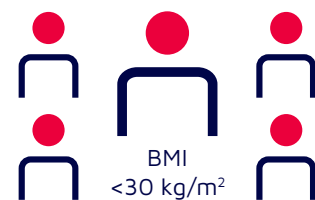
Von Ernährungsberatung, über psychologische Unterstützung bis hin zu einer Magenverkleinerung: die Johanniter begleiten Adipositas-Betroffene ganzheitlich und individuell, um wieder aktiv am Leben teilnehmen zu können.

## Individuelle Behandlungs- und Therapiekonzepte bei Adipositas

# Der Weg in ein „leichteres“ Leben

Adipositas, auch Fettleibigkeit, ist eine komplexe Erkrankung, die in Deutschland längst epidemische Ausmaße erreicht hat. Bereits jede bzw. jeder Zweite ist übergewichtig, jeder Fünfte leidet an Adipositas\*. Alarmierend zudem: Auch bei Kindern und Jugendlichen hat Übergewicht drastisch zugenommen. Die damit einhergehenden Auswirkungen für Betroffene sind erheblich – angefangen bei teils bedrohlichen Begleiterkrankungen, wie Bluthochdruck, Diabetes und Gelenkverschleiß, bis hin zur sozialen Isolation. Aus eigener Kraft abnehmen: für viele kaum möglich.

Rund  
**20 Prozent**  
der Erwachsenen  
leiden an Adipositas\*



\*Robert Koch-Institut 2021, Studie GEDA 2019/2020-EHIS

## Was ist Adipositas?

Die Adipositas ist eine chronische, vielschichtige Erkrankung, die – einmal eingetreten – ein Leben lang bestehen bleibt. Sie charakterisiert sich durch massives Übergewicht bzw. eine große Ansammlung von Fettgewebe im Körper. Bei der Entstehung sind mehrere Faktoren beteiligt, die sich unterschiedlich stark auswirken können. Ein ungünstiger Lebensstil, der auf eine Umwelt, geprägt von einem Überangebot an Nahrung, trifft, erscheint jedoch als vorherrschender Aspekt.

Als adipös gilt ein Erwachsener, der mit seinem Body-Mass-Index (BMI) mindestens 30 kg/m<sup>2</sup> liegt. Dieser Wert errechnet sich aus dem jeweiligen Gewicht im Verhältnis zur Körpergröße.

## Kompetente Hilfe

Um Betroffene individuell und umfassend zu begleiten, bieten die Johanniter deutschlandweit unterschiedliche Konzepte für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche. Das breitgefächerte Angebot reicht dabei von einer ganzheitlichen Versorgung aus einer Hand durch die Betreuung in interdisziplinär ausgerichteten Adipositaszentren bis hin zur kompetenten psychotherapeutischen Begleitung in den Johanniter-Fach- und Rehabilitationskliniken.

## Hier unterstützen die Johanniter bei Adipositas:

- Referenzzentrum für Adipositas- und metabolische Chirurgie (nach DGAV) am Johanniter-Krankenhaus Bonn
- Adipositaszentrum am Johanniter-Krankenhaus Geesthacht
- Adipositas-Zentrum am Johanniter-Krankenhaus Stendal
- Adipositaszentrum Ev. Krankenhaus Hamm (Johanniter-Kliniken Hamm)
- Klinik am Corso / Fachzentrum für gestörtes Essverhalten, Bad Oeynhausen
- Kinderfachklinik Bad Sassendorf

## Nachgefragt im Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg Adipositaschirurgie



**Bonn** – Stoßen bei volljährigen Adipositas-Betroffenen die üblichen Abnehmmethoden bzw. konservative, also nicht-operative, Therapien und an ihre Grenzen, kann die Adipositaschirurgie ab einem BMI von 35 helfen. Besonders wichtig sind dabei individuelle und ganzheitliche Behandlungskonzepte. Das Johanniter-Krankenhaus Bonn ist deutschlandweit Vorreiter auf diesem Gebiet. Mit mehr als 300 Operationen pro Jahr gehört das dortige Referenzzentrum Adipositas Bonn/Rhein-Sieg unter Leitung von Chefarzt **Prof. Dr. Andreas Türler** zu den größten in Nordrhein-Westfalen.

„Für bestmögliche Behandlungserfolge setzen wir auf interdisziplinäre Zusammenarbeit: Zu unserem multiprofessionellen Team gehören Kolleginnen und Kollegen des ärztlichen Bereichs sowie weitere Fachkräfte bzw. Spezialistinnen und Spezialisten, etwa aus den Bereichen Ernährungstherapie, Psychologie, Psychiatrie, Physiotherapie sowie Sporttrainerinnen und -trainer. Darüber hinaus kooperieren wir vor allem bei der Vor- und Nachsorge mit einem breiten Netzwerk externer Partnerinnen und Partner“, erklärt Prof. Dr. Andreas Türler.

Die chirurgische Behandlung der Adipositas unterteilt sich grundsätzlich in zwei verschiedene Eingriffe, die im Bonner Referenzzentrum minimal-invasiv, d. h. mittels Schlüssellochtechnik durch wenige kleine Schnitte erfolgen: der Schlauchmagen, auch Sleeve Gastektomie, sowie der Magenbypass.

### Wie eine Schlauchmagen-Operation helfen kann

„Bei der Schlauchmagen-Operation wird der Magen auf ein Drittel seiner vorherigen Größe verkleinert und damit auch das entsprechende Volumen deutlich reduziert. Der Vorteil: Gerade Patientinnen und Patienten, die große Mengen an Nahrung zu sich nehmen und kaum mehr ein Sättigungsgefühl empfinden, werden deutlich schneller satt, das Hungerempfinden tendiert gegen Null“, erklärt **Dr. Xenia Kemper**, Oberärztin der Allgemein- und Viszeralchirurgie im Johanniter-Krankenhaus Bonn.

Fortsetzung auf der Folgeseite >>>

## Ist die Adipositas-OP eine Kassenleistung?

In den Leitlinien der Gesellschaft für Adipositas- und Metabolische Chirurgie gibt es klare Voraussetzungen, die Patientinnen und Patienten erfüllen müssen, um sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen zu dürfen. Hierzu gehören u. a. eine Ernährungsberatung bzw. das Führen eines Ernährungstagesbuchs sowie Bewegungsnachweise, im Rahmen von mindestens 2,5 Stunden pro Woche über mehrere Monate hinweg. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, wird der Eingriff durch die Krankenkassen übernommen.



Fotoquelle: Johanniter

Minimale Schnitte für maximale Erfolge: Durch minimalinvasive Operationstechniken kommt es zu einer schnellen Erholung, sodass nur kurze stationäre Aufenthalte von wenigen Tagen nach der Operation notwendig sind.

>>> Fortsetzung Nachgefragt S. 5

### Der Magenbypass

Beim Magenbypass\* hingegen wird nicht nur der Magen verkleinert, sondern zusätzlich auch die Nahrungspassage verändert. Dafür wird ein Teil des Magens abgetrennt und die dadurch entstandene Magentasche, auch Magenpouch genannt, mit dem Dünndarm verbunden. Der übrige Teil des Magens verbleibt im Bauch, denn er produziert weiterhin die Verdauungssäfte. Die Nahrung allerdings gelangt nun direkt über die Speiseröhre in den Dünndarm und wird dort verdaut.

Die Folge: „Neben einer reduzierten Essensaufnahme können zudem die darin enthaltenen Nahrungsstoffe nicht mehr

so gut aufgenommen und verwertet werden, da ein großer Teil der funktionalen Resorptionsfläche ausgeschaltet wird. Das erklärt auch, weshalb nach einer Adipositas-Operationen die Einnahme von hochwertigen Nahrungsergänzungsmitteln, wie Multivitamine, Kalzium sowie Vitamin D und Vitamin B12 ein Leben lang unbedingt erforderlich ist“, verdeutlicht Dr. Xenia Kemper.

### Ganzheitlich betreut, lebenslang angebunden

Bei allen Angeboten des Bonner Referenzzentrums Adipositas steht zu jeder Zeit die Patientin bzw. der Patient im Mittelpunkt – angefangen beim Erstgespräch, über die Vermittlung von Bewegungskursen und Selbsthilfegruppen, bis hin zur psychologischen Betreuung, Ernährungsberatung vor und nach der OP sowie entsprechenden Nachsorgegesprächen. „Das Wichtigste im Zuge einer Adipositas-OP ist die dauerhafte Lebensumstellung. Es gilt, sich selbst gut kennenzulernen, um nicht in alte Muster zurückzufallen. Dazu gehört auch eine achtsame und bewusste Ernährung, die die Wertigkeit der Nahrung und nicht die Menge in den Vordergrund stellt“, erklärt **Ursula Hecht-Wagner**, Diplom Ökotrophologin am Johanniter-Krankenhaus Bonn.

Einblicke in die umfassende Betreuung im Adipositaszentrum Bonn finden Sie im auf unserem YouTube-Kanal:



[www.youtube.com/watch?v=btmjWehShis](https://www.youtube.com/watch?v=btmjWehShis)



\* Beim Magenbypass unterscheidet man zwischen zwei Varianten: dem Omega-Loop/Mini-Bypass und dem Roux-Y-Bypass. Die Unterschiede sind zum einen die Länge der gebildeten Magentasche und zum anderen die Art des Wiederanschlusses des Dünndarms an die Magentasche. Die Entscheidung, welche Operation zur Anwendung kommt, wird individuell auf die Patientin bzw. den Patienten abgestimmt.



Fotoquelle: Claudia Klupsch

(V. l. n. r.) Manuela Mertsching freut sich mit Alexandros Karamanlidis, Oberarzt im Adipositas-Zentrum, über ihre Erfolge.

## Bereit für ein neues „Ich“ – Geschichten von zwei unserer Patientinnen

### 15 Kilogramm weniger in einem Monat

**Stendal** – „Mir geht es viel besser, die Fußgelenke schmerzen weniger, ich kann einfach wieder gut laufen. Ich brauche keine Medikamente gegen Diabetes mehr, die Dosis für den Blutdruck wurde halbiert“, zählt die 47-jährige **Manuela Mertsching** die positiven Effekte ihrer Behandlung im Adipositas-Zentrum des Johanniter-Krankenhauses Stendal auf. Mit 60 Kilogramm Übergewicht startete sie im Frühjahr ihre Behandlung, innerhalb eines Monats zeigt die Waage nun schon 15 Kilogramm weniger an.

Der Weg dorthin führte bei Manuela Mertsching nach umfassender Diagnostik und gemeinsamer Absprache im interdisziplinären Team rund um **Alexandros**

**Karamanlidis**, Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, über eine minimal-invasiv durchgeführte Schlauchmagen-OP – ein Eingriff, bei dem ein Großteil des Magens entfernt wird und nur ein schlauchförmiger Rest zurückbleibt.

Das Adipositas-Zentrum am Johanniter-Krankenhaus Stendal strebt eine ganzheitliche Behandlung in einem Netzwerk von Fachkräften an. Dies schließt nicht nur operative Maßnahmen ein, sondern auch die Betreuung durch Ernährungsberaterinnen und -berater, Psychologinnen und Psychologen sowie Bewegungstherapeutinnen und -therapeuten.

### Wieder wohlfühlen in der eigenen Haut

**Mönchengladbach** – Dass der Behandlungsweg für Adipositas-Betroffene nach einer Operation längst nicht vorbei ist und welche Rolle dabei eine interdisziplinäre, fachübergreifende Zusammenarbeit bei der Betreuung spielt, zeigt die Geschichte von **Ines C.** Bei einem Körpergewicht von 292 Kilogramm ließ sie sich vor sieben Jahren einen Magen-Bypass legen. Seitdem hat sich das Gewicht der heute 43-Jährigen mehr als halbiert. Zurück blieb viel überschüssige Haut, die

im Rahmen mehrerer Straffungs-OPs bereits entfernt wurde. Zur Straffung der Beine wurde nun im Ev. Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach durch das Team rund um **PD Dr. Panagiotis Theodorou**, Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie, eine Liposuktion, auch bekannt als Fettabsaugung, durchgeführt. „Ich habe schon so viel erreicht auf diesem langen Weg, die Zielgerade ist in Sicht“, blickt Ines C. in die Zukunft.



Für eine umfassende Hilfe bei psychogener Adipositas ist nicht nur eine Veränderung des Ernährungsverhaltens von Bedeutung, sondern vor allem auch die Arbeit am eigenen Selbstwertsleben und an der Selbstakzeptanz.

## „Unbeschwert“ erwachsen werden Kinder und Jugendliche im Blick

**Bad Oeynhausen** – Bei der individuellen Begleitung bei Kindern und Jugendlichen liegt der entscheidende Fokus der Klinik am Korso in Bad Oeynhausen auf der Behandlung von psychogener Adipositas. Grundlage bildet dabei ein mehrdimensionales Anti-Diät-Konzept mit Blick auf die seelischen Ursachen der entsprechend zugrundeliegenden Essstörung. Ziel dabei ist es, nicht nur langfristig eine Veränderung des Essverhaltens zu erreichen, sondern vor allem auch das Selbstwertsleben sowie die Selbstakzeptanz zu fördern.

### Die beste Hilfe ist, zu einem ausgewogenen und gelassenen Essverhalten beizutragen.

Prof. Dr. Thomas J. Huber,  
Chefarzt der Klinik am Korso

### Zurück zu einem ausgewogenen und gelassenen Essverhalten

„Verbote und Restriktion stellen für von Adipositas Betroffene keine Hilfe dar, sondern verstärken letztlich nur Essanfälle und Heißhunger. Vielmehr sollen Patientinnen und Patienten bei uns lernen, Hunger und Sättigung (wieder) wahrzunehmen, ihren Körper gut zu behandeln und ihm ausreichend Nahrung zu geben. Dafür ist es oft notwendig, an ‚emotionalem Hunger‘ und Strategien zu arbeiten, diesen anders als mit Essen zu bewältigen“, erklärt **Prof. Dr. Thomas J. Huber**, Chefarzt der Klinik am Korso.

### Nachhaltig gesund leben

Um eine dauerhafte Gewichtsreduktion zu erreichen, zielt der ganzheitliche Ansatz der Klinik am Korso daher auf spezielle Bewältigungsstrategien ab. Im Rahmen der stationären Psychotherapie beinhalten diese nicht nur die Bearbeitung von innerseelischen Konflikten und ein umfassendes Adipositas-Bewegungsprogramm mit Sportarten wie Schwimmen oder Nordic-Walking, sondern vor allem auch ernährungstherapeutisch ausgerichtete Angebote mit verhaltenstherapeutischen Elementen wie Einkaufstraining, therapeutisches Kochen, Mahlzeitenplanung und Portionierung.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/klinik-am-korso/essstoerungen/uebergewicht/-adipositas/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/klinik-am-korso/essstoerungen/uebergewicht/-adipositas/)



### Behandlungsmöglichkeiten in Bad Sassendorf

Individuelle Hilfe und multimodale Therapiekonzepte bei Adipositas finden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auch in der Kinderfachklinik Bad Sassendorf.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/kinderfachklinik-bad-sassendorf/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/kinderfachklinik-bad-sassendorf/)



# Medizin, Pflege und mehr

## Interdisziplinäre Versorgung im hohen Alter

### Alterstraumatologisches Zentrum am Johanniter-Krankenhaus Duisburg Rheinhausen erstmals zertifiziert

**Rheinhausen** – Das Alterstraumatologische Zentrum (ATZ) im Johanniter-Krankenhaus Duisburg Rheinhausen ist erstmals zertifiziert worden. Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) würdigt mit ihrer Auszeichnung die interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Fachbereichen Unfallchirurgie, Geriatrie und Neurogeriatrie.

#### Fachübergreifende Versorgung für bestmögliche Behandlungserfolge

„Die interdisziplinäre Ausrichtung unseres Zentrums mit frührehabilitativem Fokus zielt darauf ab, unseren Patientinnen und Patienten nicht nur eine fachgerechte, unfallchirurgische Behandlung zu gewährleisten, sondern gleichzeitig auch die altersbedingten Herausforderungen der uns anvertrauten Menschen individuell zu berücksichtigen“, erklärt **Giovanni Calandro**, Chefarzt der Geriatrie und Neurogeriatrie am Johanniter-Krankenhaus Duisburg Rheinhausen. „Darüber hinaus ist das Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen das einzige nach DGU zertifizierte Alterstraumatologie-Zentrum in Duisburg“, fügt **Dr. Martin Fischer**, Chefarzt der Orthopädischen Chirurgie und Unfallchirurgie, hinzu. Welche Rolle, insbesondere bei älteren Menschen, diese fachübergreifende Betreuung spielt, zeigen entsprechende Studien\*.

So kann beispielsweise die Sterblichkeit älterer Patientinnen und Patienten nach einem Oberschenkelhalsbruch durch ineinandergreifende Behandlungskonzepte der Bereiche Unfallchirurgie und Altersmedizin um mehr als 20 Prozent gesenkt werden.

#### Ganzheitlich betreut durch umfassende Expertise

Für das ATZ in Duisburg Rheinhausen bedeutet das konkret, dass Patientinnen und Patienten stets ganzheitlich betrachtet werden: Dies beginnt bereits im Rahmen der Notfallversorgung vorliegender Frakturen und Verletzungen. Ist der ältere Mensch stabilisiert, erfolgt die entsprechende unfallchirurgische Behandlung auf operativem bzw. konservativem Weg. Im direkten Anschluss beurteilen die Altersmedizinerinnen und -mediziner die Mobilität, Kognition und individuellen Lebensumstände. Das gesamte Team, zu dem auch weitere Expertinnen und Experten wie z. B. der Pflege, Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie gehören, arbeitet gemeinsam an einem Ziel: betroffene Patientinnen und Patienten individuell und bestmöglich zu fördern, wobei der Erhalt oder auch die Wiederherstellung der nötigen Fähigkeiten für ein selbstbestimmtes Leben stets im Mittelpunkt stehen.



Das Team des Alterstraumatologischen Zentrums am Johanniter-Krankenhaus Duisburg Rheinhausen um Chefarzt Giovanni Calandro (1. Reihe, 2. v. r. knieend) freut sich über die erfolgreiche Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU).

#### Zertifizierte Alterstraumazentren der Johanniter

- JATZ – Alters-Trauma-Zentrum der Johanniter-Kliniken Bonn
- AltersTraumaZentrum am Johanniter-Krankenhaus Gronau (Leine)
- Alterstraumazentrum am Johanniter-Krankenhaus Duisburg Rheinhausen
- AltersTraumaZentrum am Johanniter-Krankenhaus Stendal

\* Vgl. Deutsches Ärzteblatt Int. 2020; 117: 53-9; DOI: 10.3238/arztbl.2020.0053, basierend auf einer Beobachtungsstudie mit 58.000 Patientinnen und Patienten aus 828 Krankenhäusern.

## Ambulante fachärztliche Versorgung

### Umfassend betreut bei Morbus Crohn und Colitis ulcerosa

**Mönchengladbach** – Bauchschmerzen, Fisteln, Gelenkschmerzen, erhöhte Leberwerte: Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED) wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa verlaufen in der Regel schubweise und sind für die Betroffenen sehr belastend.

Um Patientinnen und Patienten auch außerhalb eines stationären Aufenthalts eine umfassende und individuell abgestimmte Versorgung zu ermöglichen, gibt es am Ev. Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach seit Kurzem unter Leitung von **Dr. Wilfried Chevreux**, Chefarzt der Gastroenterologie, die „ASV CED“: die Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung für Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Die ASV richtet sich an gesetzlich Versicherte mit gesicherter Diagnose. Die entsprechende Überweisung erfolgt entweder durch eine niedergelassene Ärztin bzw. einen niedergelassenen Arzt oder nach einem Aufenthalt im Bethesda-Krankenhaus.



Fotoquelle: Canva

Um CED-Patientinnen und -Patienten bestmöglich zu behandeln, ist eine interdisziplinäre Betreuung durch Spezialistinnen und Spezialisten aus Gastroenterologie, Chirurgie und Radiologie notwendig.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/presse/nachricht/morbus-crohn-colitis-ulcerosa-12669/](http://www.johanniter.de/presse/nachricht/morbus-crohn-colitis-ulcerosa-12669/)



## Johanniter-Krankenhaus setzt sich für Tierwohl ein

### Patenschaft für Duisburger Zoo



Fotoquelle: Johanniter

Patenschaft besiegelt: (V. l. n. r.) Andreas Riering, Leiter des Therapiezentrum, gemeinsam mit Giovanni Calandro, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie bei der offiziellen Urkundenübergabe der Patenschaft durch Christian Schreiner, Pressesprecher im Zoo Duisburg.

**Rheinhausen** – Das Team des Johanniter-Krankenhauses Duisburg Rheinhausen hat ein neues „Patenkind“.

**DREI** heißt der Schützling, ist eine 70-jährige Seychellen-Riesenschildkröte und wohnt im Zoo Duisburg. Die Tierpatenschaft zeigt: Auch außerhalb des Klinikalltags verfolgt das Johanniter-Krankenhaus den Teamgedanken. Denn die Patenschaft ist das Ergebnis einer Initiative von **Giovanni Calandro**, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Neurogeriatrie, und **Andreas Riering**, Leiter des Therapiezentrum am Johanniter-Krankenhaus Rheinhausen, durch die Spendengelder aller Mitarbeitenden in Höhe von 1.250 Euro zusammengekommen sind.

Wie ein kleines Schild am Eingang des Zoos verrät, ist DREI in guter Gesellschaft. Denn die Rheinhauser Kolleginnen und Kollegen engagieren sich zudem mit Patenschaften für ein Faultier, eine weitere Schildkröte sowie ein Wombat, ein aus Australien stammendes Beuteltier.

## Erfolgreiche Rezertifizierung bis 2026

# Neurologisches Rehabilitationszentrum Godeshöhe ist Zentrum für Multiple Sklerose

Fotoquelle: Canva



Bereits seit 2012 ist das NRZ Godeshöhe durch die DMSG als MS-Zentrum zertifiziert. Die gleichzeitige Teilnahme am deutschlandweiten MS-Register-Projekt (msfp) der DMSG unterstützt zudem die Erforschung dieses derzeit nicht kausal heilbaren Krankheitsbildes und trägt entscheidend dazu bei, die Verbesserung der Lebensqualität von MS-Erkrankten in ganz Deutschland zu fördern.

Multiple Sklerose ist eine komplexe und vielschichtige Erkrankung, die eine individuelle und spezialisierte Behandlung erfordert. Die orangefarbene Schleife symbolisiert Solidarität mit von Multipler Sklerose betroffenen Menschen.

**Bonn** – Das Neurologische Rehabilitationszentrum (NRZ) Godeshöhe darf sich über eine besondere Anerkennung freuen: Zum siebten Mal in Folge wurde es am 1. April durch die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bundesverband e. V. (DMSG) für weitere zwei Jahre als Multiple Sklerose (MS) Rehabilitationszentrum zertifiziert. Die Auszeichnung bestätigt dem NRZ Godeshöhe eine kontinuierliche und hochqualitative Versorgung von Rehabilitanden, verbunden mit dem Ziel, Betroffene dabei zu begleiten, die selbstständige Teilhabe wiederzuerlangen bzw. möglichst lange aufrechtzuerhalten.

### Der Weg zur Rezertifizierung

Um das DMSG-Zertifikat als MS-Zentrum zu erhalten, erfüllte das hochspezialisierte MS-Rehabilitationsteam während der vergangenen zwei Jahre strenge Kriterien, die vom DMSG-Bundesverband in Zusammenarbeit mit international führenden MS-Expertinnen und -Experten entwickelt wurden. Dazu gehören die

kontinuierliche Betreuung einer Mindestzahl von MS-Patientinnen und -Patienten, eine standardisierte und differenzierte Befunderhebung und -dokumentation sowie leitliniengestützte Behandlungskonzepte. Die enge Zusammenarbeit mit der DMSG ist ein relevanter Aspekt, der das Engagement und die Fachkompetenz des Teams in Hinblick auf eine umfassende und multiprofessionelle Rehabilitationsbehandlung von MS-Patientinnen und -Patienten unterstreicht.

Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/neurologisches-rehabilitationszentrum-godeshoehe/medizin-pflege/multiple-sklerose-zentrum/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/neurologisches-rehabilitationszentrum-godeshoehe/medizin-pflege/multiple-sklerose-zentrum/)



## Jugendliche engagieren sich für Seniorinnen und Senioren

### Neuer Sinnesgarten für das Johanniter-Haus Lorsch

Fotoquelle: Johanniter



Einrichtungsleiterin Ramona Nagel bei der feierlichen Eröffnung des neuen Sinnesgarten.

**Lorsch** – Die Natur, vor allem Gärten, spielen eine entscheidende Rolle für Seniorinnen und Senioren. Ein besonders Naturerleben bieten hierbei Sinnesgärten. Diese tragen auch in vielen unserer Seniorenhäuser auf vielfältige Weise dazu bei, die Sinneserfahrungen der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken, sie wieder aktiv werden zu lassen und gleichzeitig verloren gedachte Fähigkeiten zurückzuerlangen.

Dieses Angebot steht nun auch in der Tagespflege des Johanniter-Hauses Lorsch zur Verfügung. Denn hier wurde kürzlich ein neuer Sinnesgarten feierlich eröffnet. Das Besondere: Der Garten ist das Ergebnis einer 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), bei der sich Jugendliche im vergangenen April ehrenamtlich in verschiedenen Projekten zum Wohle der Gemeinschaft engagierten. Entstanden ist dabei nicht nur der neue Sinnesgarten mit Barfußpfad und einem Rundweg für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer, sondern auch ein Fahrrad- und Elektromobilunterstand.



Fotoquelle: Johanniter

Mit Kreativität, Geschick und Einsatzbereitschaft ließ eine Pfadfinder-Gruppe im Johanniter-Haus Lorsch innerhalb von 72 Stunden einen Sinnesgarten mit verschiedenen Stationen entstehen.



Fotoquelle: Shutterstock

**Neues Programm**  
**2. Halbjahr 2024**  
Jetzt online

**Arbeiten mit**

# **LEBENS** **& WISSENSDURST**

**Zentrales Fort- und Weiterbildungsprogramm**  
**u. a. mit folgenden Themen:**

- Unterstützung für Führungskräfte
- Muslimische Patientinnen und Patienten begleiten
- Resilienz für Führungskräfte und Mitarbeitende
- Selbstbehauptung bei Aggression
- Reihe „Pflege im Gespräch“
- Deutsch für ausländische Pflegekräfte
- Rechtliche Orientierungen
- Nachhaltigkeit und Menschenrechte
- Spiritual Care und Seelsorge

Weitere  
Informationen unter:  
**[www.johanniter.de/  
johanniter-gmbh/  
fortbildung](http://www.johanniter.de/johanniter-gmbh/fortbildung)**



# Wir in den Medien

## Vegetarische Gerichte bereichern das Mittagsangebot

### Spitzenkoch sorgt für frischen Wind im Johanniter-Krankenhaus Stendal

Besondere Projekte und Aktionen in unseren Krankenhäusern, Fach- und Reha-kliniken sowie Seniorenhäusern werden immer wieder in der regionalen und überregionalen Medienberichterstattung aufgegriffen. An dieser Stelle möchten wir daher regelmäßig eine Auswahl von Themen vorstellen, über die medial berichtet wurde.

**Stendal** – Krankenhaus-Essen hat nicht immer den besten Ruf. Das möchte das Johanniter-Krankenhaus Stendal ändern: Mit Unterstützung des Stendaler Spitzenkochs **Martin Krollmann** entstanden acht vegetarische und vegane Gerichte, die ab sofort das Mittagsangebot der Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeitenden bereichern. Wie genau die Zusammenarbeit aussah und wie die neuen Kreationen ankommen, zeigt ein Fernseh-Beitrag des MDR.

#### Spitzenmäßig aufgetischt

Besonders gekennzeichnet sind die neuen Kreationen, wie Kichererbsen-Curry oder „Altmärker Schmorkohlpfanne“, nun an jeweils zwei Tagen im wöchentlichen Wechsel auf dem Speiseplan zu finden. Mehr Gemüse, Hülsenfrüchte und andere fleischlose Alternativen – so lautet das „einfache Rezept“ hinter den besonderen Gerichten. Diese sind nicht nur für das Stendaler Küchenteam leicht nachzukochen, sondern überzeugen auch geschmacklich: „Die neuen vegetarischen Gerichte werden sehr stark nachgefragt“, stellt **Anja Bethge**, Küchenleiterin im Johanniter-Krankenhaus Stendal, fest. Auch für die Gesundheit sind die neuen Gerichte ein echter Gewinn, da bei ihrer Zubereitung neben Fleisch auch auf hochindustriell verarbeitete Zutaten verzichtet wird. „Weniger Salz, Zucker, Fette und Zusatzstoffe machen das Essen gesünder“, so Anja Bethge.



Fotoquelle: Leon Zeitz

(V. l. n. r.) Martin Krollmann vom Restaurant „Atrium“ in Stendal gemeinsam mit Anja Bethge, Küchenleiterin im Johanniter-Krankenhaus

#### Neue Gerichte deutschlandweit in allen CEBONA-Küchen abrufbar

„Seit mehreren Jahren beschäftigt sich die CEBONA mit der kontinuierlichen Erweiterung des vegetarischen bzw. veganen Angebotes. Ebenso wie alle übrigen Gerichte, sind ab sofort auch die neuen Gerichte aus Stendal deutschlandweit für alle Küchen- und Hauswirtschaftsleitungen in den Küchen der CEBONA unter dem Modul ‚selly menue‘ abrufbar“, erläutert **Kerstin Müller**, Geschäftsbereichsleiterin der CEBONA GmbH.

Der Fernseh-Beitrag ist zu finden unter:



[www.mdr.de/video/mdr-videos/c/video-818466.html](http://www.mdr.de/video/mdr-videos/c/video-818466.html)



## Reise in die Vergangenheit

### 100 Jahre im Dienst hilfsbedürftiger Menschen

**Berlin** – Wenn man das Johanniter-Stift Berlin-Johannisthal betrachtet, haben wohl die wenigsten dessen traditionsreiche Vergangenheit vor Augen. Denn dort, wo heutzutage unsere Mitarbeitenden zum Wohlergehen der dort lebenden Seniorinnen und Senioren im Einsatz sind, landeten vor über 100 Jahren noch Flugzeuge auf dem „Motorflugplatz Johannisthal-Adlershof“.



Fotoquelle: Martin Bühler

Damals Flugplatz, heute Senioreneinrichtung: Inmitten des innovativen Stadtquartiers VivaCity Adlershof gelegen, profitieren Bewohnerinnen und Bewohner des Johanniter-Stifts Berlin-Johannisthal heute von zugewandter Pflege, hier bei der Anwendung des Kneipp-Konzeptes.

### Vom Flugplatz...

Eröffnet wurde dieser am 26. September 1909. Zu dieser Zeit waren Unfälle auf und um das Flugfeld keine Seltenheit, sodass sofortige medizinische Hilfe unumgänglich war. Aus diesem Grund wurde weitere vier Jahre später eine eigene Unfallstation auf dem Gelände des Flugplatzes eröffnet. An Flugtagen standen Sanitätshelferinnen vom Roten Kreuz bei Unfällen jeglicher Art zur Verfügung. Oftmals waren sie an der Haupttribüne im Einsatz.



Fotoquelle: Freundeskreis Heimatgeschichte Johannisthal

Der ehemalige Flugplatz Johannisthal-Adlershof war einer der ersten Flugplätze Deutschlands. In der eigenen Unfallstation stand schon damals die Versorgung hilfsbedürftiger Menschen im Mittelpunkt.

### ...zum Lebensmittelpunkt vieler Menschen

1995 wurde der Flugplatz offiziell geschlossen, nachdem hier bereits viele Jahre kein Flugzeug mehr gestartet oder gelandet war. Still wurde es auf dem Gelände aber nicht. Vielmehr entstand das Johanniter-Quartier. Ähnlich einer Kleinstadt existieren hier Einrichtungen wie „Wohnen mit Service für Seniorinnen und Senioren“, eine Tagespflege, eine Physiotherapie-Praxis, ein Supermarkt, ein Bäcker sowie das 2017 eröffnete Johanniter-Stift und eine Kindertagesstätte nicht nur nebeneinander, sondern greifen sinnvoll ineinander. Ziel ist es, das Pflegebedürftige nicht hinter Türen, Zäunen und Hecken verschwinden, sondern sichtbar sind und am alltäglichen Leben teilnehmen. Auf einem 68 Hektar großen angrenzenden Gelände entstand mit dem Landschaftspark Johannisthal/Adlershof zudem eine Grün- und Erholungsanlage.

Ob Flugplatz oder Senioreneinrichtung: Was in den vergangenen 100 Jahren stets gegenwärtig war, ist der Leitgedanke, für kranke und hilfsbedürftige Menschen da zu sein – Aus Liebe zum Leben.

## Förderverein der Kinderklinik Hamm feiert zehnjähriges Bestehen

**Hamm** – Als **Christa Kundoch** vor mehr als zehn Jahren mit ihrem erkrankten Sohn monatelang in der Kinderklinik der heutigen Johanniter-Kliniken Hamm ein- und ausging, entschied sie sich 2014 dazu, den Förderverein der Kinderklinik der Johanniter-Kliniken Hamm zu gründen. „Wir sind stolz auf die Entwicklung des Fördervereins und darauf, durch ehrenamtliches Engagement und Spenden Kindern und Familien den Aufenthalt in der Kinderklinik spürbar zu verschönern und die Ausstattung der Klinik stetig zu verbessern“, so **Marie-Christin Ostermann**, Vorsitzende des Fördervereins der Kinderklinik der Johanniter-Kliniken am Ev. Krankenhaus Hamm.

### Eine besondere Feier für einen besonderen Tag

Anfang Juli feierte der Förderverein im Garten der Klinik nun sein zehnjähriges Bestehen im Rahmen des Sommerfestes der Kinderklinik. Unterstützt wurde die Feier zugunsten aller Kinder mit einer Spende in Höhe von 2.350 Euro durch den Verein Allianz für die Jugend e. V., durch die die Kinder mit einem Ballonkünstler, Kinderschminken und einem mobilen Eiswagen überrascht werden konnten. Auch die freiwillige Feuerwehr Hamm ließ es sich nicht nehmen, zur Freude der Kleinsten mit einem Einsatzfahrzeug auf das Gelände zu rollen.

### Stillsessel, ein Spielplatz und eine Wohnung für begleitende Eltern

Dank des ehrenamtlichen Engagements und zahlreicher Spenden konnte der Förderverein in den zurückliegenden Jahren viele Verbesserungen zum Wohle der kleinen Patientinnen und Patienten sowie deren Eltern umsetzen. Dazu gehören u. a. die Anschaffung technischer Geräte, wie Monitore zur Atemüberwachung, Kameras zur Beobachtung krampfender Kinder im Schlaf sowie die Finanzierung von Stillsesseln für die Neonatologie. Ebenso realisiert wurden verschiedenste Großprojekte. Hierzu zählen, neben der Umsetzung zweier kindgerechter Wartelounges, auch die Errichtung eines inklusiven Spielplatzes im Garten der Klinik sowie die jährliche Miete einer Wohnung unmittelbar neben dem Krankenhaus. Diese steht den Eltern bei langen stationären Aufenthalten ihrer erkrankten Kinder kostenfrei zur Verfügung.



Fotoquelle: Förderverein Kinderklinik Hamm

(V. l. n. r.) Prof. Dr. Wolfgang Kamin, Chefarzt der Pädiatrie und ärztlicher Direktor, Sandra Körner, Schriftführerin des Fördervereins, Marie-Christine Ostermann, 1. Vorsitzende des Fördervereins, Anna Nierhaus, Vorstandsmitglied des Fördervereins, Katharina Börner, Allianz SE, Bianca Wirtz, 2. Vorsitzende des Fördervereins, Claudia Schumacher, Kassenwartin des Fördervereins

### KI-gesteuerte Puppe in Planung

Für das laufende Jahr ist die Anschaffung einer durch Künstliche Intelligenz gesteuerten Puppe für ärztliche Notfalltrainings geplant, die bis zu 80.000 Euro kosten wird. Hinzukommt die Umsetzung eines digitalen Wegeleitsystems, das in vielen Sprachen abrufbar sein und damit zahlreichen Familien den Klinikaufenthalt deutlich erleichtert wird.

Sie möchten die besonderen Projekte Fördervereins der Kinderklinik der Johanniter-Kliniken am Evangelischen Krankenhaus Hamm unterstützen? Weitere Informationen finden Sie unter:



[www.foerderevereinkinderklinikhamm.de/](http://www.foerderevereinkinderklinikhamm.de/)



Fotoquelle: Johanniter

(v. l. n. r.) Martin Wulff, Geschäftsführer des Deutschen Spendenrats, gemeinsam mit Dr. Viva Volkmann, Leiterin Fundraising der Johanniter GmbH, und Wolfgang Stückemann, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Spendenrats e. V. bei der Zertifikatsübergabe in Bonn

## Vertrauen und Transparenz im Spendenwesen

**Bonn** – Am 4. Juli 2024 erwarb die Johanniter GmbH im Verlauf der alljährlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Spendenrates e. V. in Bonn das Spendenzertifikat für geprüfte Transparenz.



Das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e. V. ist das Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats übernehmen. Damit wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder überprüft. Das Spendenzertifikat genießt daher schon jetzt ein großes

Ansehen bei Bundesbehörden sowie den öffentlich-rechtlichen Medien- und Rundfunkanstalten.

„Wir setzen uns für größtmögliche Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit im Umgang mit Spenden ein und sind als Mitglied des Dachverbandes verpflichtet, unsere Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen im Rahmen eines Jahresberichts offenzulegen. Auf diese Weise schaffen wir Vertrauen im Sinne unserer Spenderinnen und Spender“, erklärt **Dr. Viva-Katharina Volkmann**, Leiterin Fundraising der Johanniter GmbH.

Helfen auch Sie mit einer Spende!  
Weitere Informationen unter:

[www.johanniter.de/johanniter-gmbh/spenden-sie-fuer-die-johanniter-kliniken-aus-liebe-zum-leben/](http://www.johanniter.de/johanniter-gmbh/spenden-sie-fuer-die-johanniter-kliniken-aus-liebe-zum-leben/)



## Björn Dawid: unterstützt das Personalmarketing im Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen

**Treuenbrietzen** – Bereits seit Anfang des Jahres bringt **Björn Dawid** seine umfassenden Erfahrungen als gelernter Mediengestalter im Team der Öffentlichkeitsarbeit am Johanniter-Krankenhauses Treuenbrietzen ein. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich Personalgewinnung und im Ausbau eines ganzheitlichen Personalmarketings, verbunden mit dem Ziel, die Außenwirkung des Krankenhauses qualitativ zu steigern und für eine stärkere Sichtbarkeit in der öffentlichen Wahrnehmung zu sorgen.

Hierfür setzt der 42-Jährige vor allem auf die Nutzung Sozialer Medien wie Instagram, Facebook und LinkedIn. Thematische Schwerpunkte liegen in erster Linie auf der Gewinnung von Nachwuchs- und Fachkräften sowie reichweitestarken Beiträgen rund um die Pflegeschule am Standort Treuenbrietzen.



Fotoquelle: privat

Björn Dawid

„Es ist wichtig, dass das Johanniter-Krankenhaus Treuenbrietzen einen guten Ruf hat und diesen auch langfristig hält. Gerne möchte ich zukünftig aktiv dazu beitragen und freue mich, meine Erfahrungen nun als Mitglied der Johanniter-Familie im Krankenhaus Treuenbrietzen einbringen zu können“, sagt Björn Dawid.

## Yildiz Ammerpohl: neue Chefärztin der Geriatrie an den Johanniter-Kliniken Hamm

**Hamm** – „Ich bin froh, dass ich Ärztin bin“, bekennt die Altersmedizinerin **Yildiz Ammerpohl**, „Ich liebe meinen Beruf leidenschaftlich!“ Seit Mitte Juli setzt sie diese Leidenschaft als Chefärztin der Geriatrie an den Johanniter-Kliniken Hamm ein. Herzlich sei ihr Empfang gewesen, respektvoll der Umgang miteinander: „Hier wird Hand in Hand gearbeitet.“

Yildiz Ammerpohl hat zuvor als Leitende Oberärztin in Bottrop und Chefärztin in Plettenberg gearbeitet. In Hamm bieten sich optimale Bedingungen, denn ihr Vorgänger **Dr. Siegfried Reinecke** hat die Geriatrie fundiert aufgebaut. Sie will die Klinik auf dieser Basis weiter ausbauen: „Wir kooperieren mit der Unfallchirurgie als alterstraumatologisches Zentrum und planen in Zusammenarbeit mit unserer Neurologie neurogeriatriische Angebote.“ Besondere Aufmerksamkeit widmet sie der Demenz, die noch mehr als bisher schon auch in den nicht-geriatriischen Bereichen der Johanniter-Kliniken Hamm thematisiert werden soll. „Das Ziel ist es immer, Alltagskompetenzen der Patientinnen und Patienten zu erhalten oder zurückzugewinnen.“ Viele Krankheitsbilder werden zu spät erkannt, weil



Fotoquelle: Johanniter

Sofort ans Werk: Chefärztin Yildiz Ammerpohl (r.) tauscht sich mit Oberärztin Nerka Golubovic aus.

Patienten und Angehörige irrtümlich meinen, dass die Symptome zum normalen Alterungsprozess gehören. Hier ist Aufklärungsarbeit gefragt – zum Beispiel auch auf Türkisch: „Viele Einwanderer der ersten Generation kommen jetzt ins geriatriische Alter“, sagt sie. Mit ihren eigenen türkischen Wurzeln kann sie sich gut einfühlen und das Vertrauen der Patienten gewinnen. „Jeder altert anders, das berücksichtigen wir. Und wir wollen immer bestmöglich behandeln.“



Fotoquelle: Johanniter



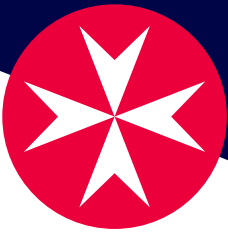
## Die ASPEKTE mitgestalten

Die Aspekte sind ein gemeinschaftliches Werk von den Johannitern für die Johanniter. Senden Sie uns daher gerne für die kommenden Ausgaben Neuigkeiten aus Ihrem Haus an [aspekte@johanniter-gmbh.de](mailto:aspekte@johanniter-gmbh.de). Ob personelle Veränderungen, besondere Aktionen und Angebote oder strategische Neuausrichtungen – wir freuen uns über Ihren Beitrag. Bitte wenden Sie sich auf jeden Fall zuerst oder zugleich (cc) an die Öffentlichkeitsbeauftragten Ihrer Einrichtung oder Ihres Regionalzentrums und denken Sie daran, sofern vorhanden, auch Fotomaterial samt Nennung einer Bildquelle mitzuschicken.

**Kontaktieren Sie mich gerne bei Fragen und Anmerkungen.**

**Ihre Regina Doerr**

Leitung Kommunikation der Johanniter GmbH  
Redaktionsleitung ASPEKTE



## Wussten Sie schon?

Sie können die aktuellen ASPEKTE sowie ältere Ausgaben jederzeit und von überall abrufen unter:  
[www.johanniter.de/aspekte](http://www.johanniter.de/aspekte)



### Hinweis

Fotoquelle S. 1: Martin Bühler

Wir verwenden in diesem Bericht nach Möglichkeit geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

### Impressum

ASPEKTE – Informationen für die Gesellschafter, Kuratoren, Geschäftsführungen, Ärztlichen Direktoren, Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitarbeitervertretungen und Mitarbeitenden der Einrichtungen der Johanniter GmbH

**Herausgeber/für den Inhalt verantwortlich:**

Geschäftsführung der Johanniter GmbH  
Frank Böker  
12205 Berlin  
Finckensteinallee 111

**Erscheinungsweise:** monatlich

**Redaktion:** Regina Doerr (Johanniter GmbH/Leitung);  
Alexandra Klein (JoHS);  
Dominic Krämer (JoSe);  
Kerstin Müller (CEBONA);  
Carola Wiedermann-Tipotsch (Johanniter GmbH/Fundraising);  
Carina Martinetz/Michael Forst (Europressedienst)

**Telefon:** 030 2309970-0

**E-Mail:**  
[aspekte@johanniter-gmbh.de](mailto:aspekte@johanniter-gmbh.de)

**Redaktionsschluss dieser**

**Ausgabe:** 19. Juli 2024

**Veröffentlichungsdatum:**

22. August 2024

Keine Gewähr für unverlangt eingesandtes Material.